

GEORG NIKOLAUS NISSEN AN CARL THOMAS MOZART IN MAILAND
WIEN, 29. OKTOBER 1806

mit Nachschrift von Constanze Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1374]

Mein lieber Carl,

ich habe Ihren französischen Brief von diesem Monate (doch ohne datum) erhalten und danke Ihnen dafür. Er war ganz gut, doch rathe ich Ihnen fleißig gute und gut-
5 geschriebene Bücher in der selben Sprache zu lesen, um es weiter darin zu bringen. In den Geschlechtern sind Sie noch nicht ganz vollkommen bewandert: *sentiment* ist männlich; Sie hatten das Adjectiv dazu weiblich gemacht. Das war aber auch Ihr hauptfehler, und der Brief war übrigens recht gut. *Raccommandation* soll recom. heißen: ich begreife aber sehr gut, daß die italiänische Sprache leicht in solchen Worten
10 verwirren kann. Der Marquis *Rosales* hat an seinen Bruder längstens geschrieben, und ihm aufgetragen, Sie bey dem Grafen Litta zu empfehlen. Sie haben gar nicht zu fürchten, daß der Briefwechsel mit Ihnen unterbrochen wird: dazu sind nicht die allerge- ringsten Aussichten. Weder Ihre Mutter noch ich können Ihnen einen Vorschuß für 6. Monate machen. Wir bedauern es; auch wäre es nicht zu Ihrem bleibenden Nutzen;
15 denn was hätten Sie hernach? Aber wir schießen Ihnen dieses Mal vor, was wir nach unsrer Erklärung erst am 24 Nov. senden wollten. Wenn man weiß, worauf man zu rechnen hat, so muß man sich darnach einrichten. das ist eine Hauptsache in der Auß- führung; Fahren Sie fort fleißig zu seyn, damit Sie bald Ihrem Namen Ehre machen und sich eine unabhängige Existenz verschaffen können. Welch ein glückliches Loos
20 ist in Ihrer eignen Hand! Ich werde es nie erreichen! An den braven Asioli schreibe ich mit heutiger Post, und danke ihm herzlich. Von der Partitur lasse ich Ihre Mutter schreiben; wenn sie zu haben ist, soll sie als ein Geschenk von ihr gesandt werden.

Leben Sie wohl und glücklich! Wien 29. Oct. 1806.

Ihr

Nißen

25 Zu einiger Erleichterung für Sie soll das heutige Geld kein Vorschuß seyn, sondern Sie erhalten von nun an im Jan., April, Jul. und Oct. dieselbe Summe, also immer um einen Monat früher als es bestimmt war. – Ich hoffe mit Gewißheit, daß Sie vor dem Empfange dieses Brifs das Notenpapier u. s. w. erhalten haben: es fehlte *Bridi* an Ge- legenheit, es gleich abzusenden. Der *Vetturino* ist noch nicht bey uns gewesen.

30

[Nachschrift:]

Endlich lieber *Karl* bin ich so glücklich die *Don juan* in Partitur schicken zu können, kein Mensch will ihn hergeben und mit großer Muhe bekam ich ihn von Treg zu kau-
35 fen und daß zwahr sehr theuer. – Ich schicke dir ihn also, wie mein lieber *Nissenn* es will, Deinem Meister *asioli* zum geschenke und wünsche daß er ihm so viele Freude macht, als er mir schon gemacht hat. Ich zweifle nicht daß er so gütig sein wird dir in

von zeit zu zeit zu leihen damit du ihn auch studiren kanst und Vielleicht ein mahl abschreibst den dadurch kannst du Viel sehr Viel einsicht bekommen.

- 40 Dein Bruder last dich grüßen und sagen daß er sich noch nicht getraut, eine von seinen *partituren* zu überschicken indem er wohl einsieht daß er noch nicht würdig ist anfangs sachen an einen so großen Meister wie wie *asioli* ist zu über schicken, allein dies soll ihn nicht hindern bei erster gelegenheit einer seiner besten *partituren*, nemlich die er für die beste seiner kleinen wercke halt dir zu überschicken, wilst du sie
- 45 als da Herren *asioli* sehen laßen so stehet es bei dir. Wir sind gott sei dank alle gesund nur dein Bruder hat einen übersprungen fuß weswen er schon 14 Tage krum ist und daß Hauß hüten muß, die *Sophie* ist bei ihrem Mann, und wie wir wissen recht wohl so bald ich gelegenheit finde werde ich sie von dir grüßen adieu lebe wohl sey fleißig und liebe deine deine Mutter.